JAHRESBERICHT

2011

NABU
Niedersachsen

INHALT

Vorwort 3

NABU – AKTIV FÜR KLEINODE IN IHRER NACHBARSCHAFT
Eisvogelschutz 4
LIFE-Amphikult 6
Gartenrotschwanz 8
Lebendige Teiche 10
Vogelartenschutzprojekte 12
MOBILUM 14
Energiemobil 15

NABU – WIR ERGREIFEN PARTEI FÜR NATUR UND LANDSCHAFT
2011 im Rückblick 16

NAJU NIEDERSACHSEN
Wir bieten Naturerleben
für große und kleine Natur-Entdecker 18

NABU – WIR SCHAFFEN ERLEBNISWELTEN
NABU Artenschutzzentrum Leiferde 20
NABU Umweltpyramide Bremervörde 21
NABU Gut Sunder 22
NABU Woldenhof 24
Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg 25
Nationalpark-Schiff Feuerschiff Borkumriff 26
Nationalpark-Haus Greetsiel 27
Nationalpark-Haus ‚Rosenhaus' Wangerooge 28

NABU-REGIONALGESCHÄFTSSTELLEN
RGS Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen 30
RGS Oldenburger Land, Oldenburg 31
RGS Ostfriesland 32
RGS Südostniedersachsen - Harz, Salzgitter 33

NABU-LANDESVERBAND
Finanzen / Mitgliederentwicklung 34
Die Landesfachausschüsse 36
NABU-Landesvorstand 38
Anschriften 39

IMPRESSUM

© 2012, NABU Niedersachsen
NABU Niedersachsen e.V., Alleestraße 36, 30167 Hannover
Tel.: 0511 / 9 11 05-0, Fax: -40; www.NABU-niedersachsen.de,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de
Konzeption: Ulrich Thüre, NABU Niedersachsen, Hannover
Gestaltung: NABU Media.Agentur und Service-GmbH, Bonn
Redaktion: Bernd Pieper, Ulrich Thüre
Druck: Werbestudio Varnay, Isernhagen, gedruckt auf Recyclingpapier
Bildnachweis: A. Bellermann, Ralf Berkhan, Volker Blüml, Thomas Brandt, Heiner Breitschuh, Kathy Büscher, Folkert Christoffers, Wolfgang Daunicht, Dennis Dieckmann, Tom Dove, Ubald Fangmeyer, Dagmar Fitz-vom Buch, Rolf Grösch, Uwe Handke, Jürgen Hicke, Oscar Klose, Frank Körner, Peter Kremer, Kai-Olaf Krüger, Stefan Lachmund, Mira Littke, Florian Melles, Eberhard Menz, NABU-Archiv, NAJU, Joachim Neumann, Jutta Over, Hans Pollin, Markus Richter, Birgit Röttering, Peter Schuette, Michael Steven, André Thorenmeier, Martin Ulferts, Ihno Völker, Walter Wimmer, Simone Zukowski.

Liebe Freunde und Mitglieder des NABU Niedersachsen,

2011 war ein ganz besonderes Jahr für den NABU Niedersachsen. Erstmals konnte die Zahl von 70.000 Mitgliedern überschritten werden. Damit besitzt der NABU Niedersachsen mehr Mitglieder als alle Parteien. Der NABU bleibt selbstverständlich Partei übergreifend, aber seine Argumente bekommen ein immer größeres Gewicht bei den politisch Verantwortlichen.

Erfolgreich setzte sich der NABU beim Entwurf des neuen Landesraumordnungsprogramms ein. Durch Druck des NABU wurden mehrere tausend Hektar geplanter neuer Torfabbaugebiete wieder aus dem Programm genommen. In Zeiten des Klimawandels ist es unverantwortlich, auf weiteren Torfabbau zu setzen. Allein 13 Prozent der in Niedersachsen ausgestoßenen klimaschädlichen Gase kommen bereits jetzt aus der Mineralisation von Torf. Der NABU setzt sich dagegen intensiv für ein neues Moorschutzprogramm ein, das nicht nur Natur- und Klimaschutz integriert, sondern auch um Niedermoore erweitert wird.

Der NABU hat 2011 auch bei anderen Themen wieder intensiv Partei für Natur und Umwelt ergriffen. Dazu sind teilweise auch Klageverfahren zu führen. Das Verfahren um die Errichtung des Geflügelschlachthofes in Wietze war besonders intensiv. Wenngleich die Gewinnchancen nicht hoch waren, sah der NABU sich gezwungen, Einspruch gegen diese Massenschlachterei zu erheben.

Allerdings liegt der Schwerpunk des NABU nicht beim Klagen, sondern bei der praktischen Arbeit im Naturschutz. Die vielfältigen Aktivitäten in den Gruppen reichten auch im Jahr 2011 wieder von der Streuobstwiesenpflege über die Neuanlage von Hecken und Teichen bis zu großen Beweidungsprojekten mit robusten Tierrassen.

Als neues Projekt des NABU Niedersachsen wurde das Projekt ‚Lebendige Teiche' ins Leben gerufen. Dort werden Teichberater ausgebildet und zusätzlich bis zu 50 Gewässer für seltene Tier- und Pflanzenarten angelegt. Die Vogelartenschutzprojekte laufen intensiv für Arten wie Seeadler, Säbelschnäbler, Sand- und Seeregenpfeifer sowie auch für den Eisvogel weiter. Das Energiesparmobil wurde verlängert und klärt für weitere zwei Jahre die Menschen Niedersachsens über Energiesparmöglichkeiten auf.

Besonderen Wert legt der NABU Niedersachsen auf eine fachlich fundierte Arbeit. Zu den sehr aktiven Fachgruppen zu Streuobst, Schmetterlingen, Reptilien und Amphibien, Fledermäusen, dem Wolf sowie Botanik und Landwirtschaft kam neu die NABU LAG Weißstorchschutz dazu. Die bereits seit 30 Jahren aktiven Weißstorchbetreuer des Landes haben sich unter den Schirm des NABU begeben, um sich vom Land Niedersachsen unabhängig zu machen.

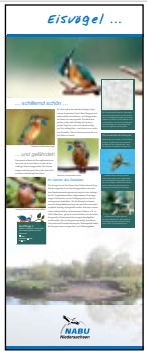
Ein weiteres Schwerpunktthema des NABU Niedersachsen war auch im Jahr 2011 die intensive Umweltbildungsarbeit. Nicht nur in acht Besucherzentren vom Harz bis ans Meer wurde den Teilnehmern von Seminaren und Exkursionen die Natur ans Herz gelegt. Ein neues Projekt befasst sich damit, die Umweltbildung zu den Menschen zu bringen. MOBILUM heißt dieses NABU-Projekt der Mobilen Umweltbildung, dass in den Landkreisen Wittmund, Friesland und der Stadt Wilhelmshaven durchgeführt wird. Es richtet sich insbesondere an die Grundschulen.

Ich danke allen Mitgliedern, dem NABU-Landesvorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Förderern herzlich für die gemeinsame Arbeit ‚für Mensch und Natur'. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wäre ein Erfolg nicht möglich. Ich freue mich über Ihr weiteres Engagement,

Ihr

Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Im ganzen Land
Eisvogelschutz in Niedersachsen



‚Den Eisvogelschutz in ganz Niedersachsen in der Fläche anschieben' – diesem Projektziel ist der NABU Niedersachsen im Jahr 2011 ein ganzes Stück näher gekommen. 42 Eisvogelniststationen wurden errichtet, 48 weitere stehen kurz vor der Vollendung. Mehrere Informationstafeln und eine Beobachtungswand kamen ebenfalls neu hinzu. Den NABU-Gruppen kommt dabei zugute, dass sie über langjährige Beobachtungsdaten und oft auch über eigene Grundstücke an geeigneten Gewässern verfügen. Kernarbeit dieses NABU-Projektes ist die fachliche Unterstützung der zahlreichen Ehrenamtlichen vor Ort, die bereit sind, für den Eisvogel aktiv zu werden. In ganz Niedersachsen sollen 100 Eisvogelniststationen entstehen. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf naturnahe, ungestörte Flusslandschaften gerichtet.

Ein neues, informatives Faltblatt wird in Cafés, Restaurants, Hotels, Ferienwohnungen sowie bei Bootsverleihern und Angelsportvereinen verbreitet. Unter dem Titel ‚Herzlich willkommen im Reich des Eisvogels' finden sich Beobachtungstipps, Informationen über die Bedürfnisse dieser besonders attraktiven Vogelart und ein Appell zur Rücksichtnahme und Abstandshaltung zu den Nistwänden. Das Faltblatt wurde anlässlich der zweiten Eisvogeltagung auf NABU Gut Sunder den Aktiven vorgestellt und von dort aus in die Regionen mit Eisvogelvorkommen gebracht. Zentrales Thema dieser Tagung war der Einfluss touristischer Aktivitäten auf das Brutverhalten des Eisvogels.

Ebenfalls fertig gestellt ist eine Wanderausstellung zum Eisvogelschutz, die fünf leicht aufstellbare Banner umfasst. Die Ausstellung wurde mit begleitenden Aktionen bisher auf der NABU-Landesvertreterversammlung in Osnabrück, auf NABU Gut Sunder, in Springe und in der Samtgemeinde Meinersen gezeigt und fand dort großen Anklang.

Damit die im Eisvogelschutz aktiven Gruppen auch nach Ende des Projektes noch Mittel für die Unter-

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/eisvogel/

haltung ihrer Niststationen einwerben können, wurde ein Patenschaftsfaltblatt entwickelt, das vor Ort gezielt eingesetzt werden kann. Eine intensive Pressearbeit hat alle Aktionen begleitet und dazu geführt, dass sich inzwischen deutlich mehr Ehrenamtliche für den Eisvogel interessieren und aktiv werden – neben NABU-Gruppen sind das auch zunehmend Jugendfeuerwehren, Bürgerstiftungen und Angelsportvereine.

Das NABU-Projekt wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

300 Teiche für Niedersachsen
Das Amphibienschutzprojekt LIFE-AMPHIKULT

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/amphikult/

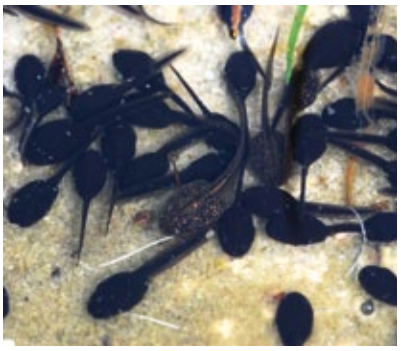
Die Projektpartner

Das Jahr 2011 war das zweite Projektjahr von LIFE-AMPHIKULT, dem aus Mitteln des Förderprogramms für die Umwelt der Europäischen Union (LIFE+NATURE) kofinanzierten Amphibienschutzprojektes des NABU Niedersachsen. Unter dem Titel ‚Management und Vernetzung von AMPHIbien in der KULTurlandschaft Niedersachsens' werden bis Ende 2014 in 15 niedersächsischen Projektgebieten rund 300 Teiche als Amphibienlaichgewässer neu angelegt oder saniert. Dafür stehen insgesamt 1,07 Mio. Euro zur Verfügung. Diese stammen zur Hälfte von der EU, den Rest stellen das Land Niedersachsen sowie die Landkreise Diepholz, Vechta und Schaumburg und die Region Hannover zur Verfügung. Der NABU bringt einen Eigenanteil auf und auch die jeweiligen NABU-Gruppen vor Ort unterstützen das Projekt.

Nachdem im Vorjahr die ersten 30 Gewässer neu angelegt oder saniert wurden, nahm das Projekt im Jahr 2011 deutlich an Fahrt auf. Weitere 51 Gewässer stehen jetzt den Zielarten des Projektes - Laubfrosch, Moorfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Kreuzkröte und Knoblauchkröte - als Laichgewässer zur Verfügung. Dafür waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Absprachen mit Grundstückseigentümern und -nutzern mussten getroffen, behördliche Genehmigungen eingeholt und die Baumaßnahmen öffentlich ausgeschrieben werden. Bei der Überwachung der Baumaßnahmen wird der NABU vor Ort von Fachleuten unterstützt.

Der Lohn für die Bemühungen zeigte sich schon im Frühjahr 2011: In den im Vorjahr angelegten Gewässern laichten die ersten Amphibien. Kaulquappen und Jungtiere von Grasfrosch, Erdkröte und Teichmolch konnten an mehreren Gewässern nachgewiesen werden.

Für Bestandserfassungen an den neuen Teichen stehen erst für die beiden letzten Projektjahre Projektmittel zur Verfügung. Es konnten jedoch mehrere ehrenamtliche Kartierer motiviert werden, die in unermüdlichem Einsatz wertvolle Daten zu Amphibienvorkommen in verschiedenen Projektgebieten beisteuerten. So ergab eine Erfassung im Gebiet Artland im Nordkreis Osnabrück, dass der Laubfrosch dort nur noch außerhalb des AMPHIKULT-Projektgebietes vorkommt. Von den ursprünglichen Maßnahmen würde er somit nicht profitieren. In Rücksprache mit



der Europäischen Union konnte das Projektgebiet dahingehend erweitert werden, dass Gewässerneuanlagen oder –sanierungen nun auch nahe dieser Vorkommen umgesetzt werden können.

Erfreulich waren die Ergebnisse aus dem Gebiet Rottbachniederung im Landkreis Nienburg. Der Laubfrosch galt hier als ausgestorben. Eine ehrenamtliche Untersuchung erbrachte jedoch den Nachweis, dass er in kleiner Anzahl noch im Gebiet vorkommt. Es sind jetzt dringend Maßnahmen erforderlich, um das Vorkommen zu erhalten. Schließlich wurden im Randbereich des Barnstorfer Moores im Landkreis Diepholz Kreuz- und Knoblauchkröten gefunden. Nun können hier zielgerichtet Maßnahmen für diese Arten in Angriff genommen werden. Gerade die Kreuzkröte mit ihrer Vorliebe für sehr flache, vegetationslose Gewässer profitiert von den ‚normalen' Laichgewässern nur bedingt, spezielle Gewässer für diese Art sind jetzt in Planung.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit nehmen im Projekt viel Raum ein. Über die Projekt-Internetseite (www.life-amphikult.de), Veröffentlichungen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften sowie über Vorträge und Exkursionen wird die Öffentlichkeit regelmäßig informiert.

Ein Höhepunkt des Jahres 2011 war der halbstündige Filmbeitrag in der Reihe ‚naturnah' auf N3 mit dem Titel ‚Lebendige Teiche'. Den Abschluss des Projektjahres 2011 bildete ein Fortschrittsbericht an die EU-Kommission, der dort sehr positiv aufgenommen wurde.

Hilfe für den Vogel des Jahres 2011
Landesweite Aktion für den Gartenrotschwanz

Projektpartner

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

Der Gartenrotschwanz, der wunderschöne Singvogel mit dem markanten Gefieder, ist leider nur noch selten zu hören und zu sehen. Um erfolgreich zu brüten, besucht er gerne größere Obstwiesengärten mit alten Bäumen, die natürliche Bruthöhlen aufweisen; am liebsten in Verbindung mit offenem Gelände, das blütenreiche, brachliegende oder nur extensiv genutzte Flächen bietet. Eine kleinbäuerlich geprägte Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Obstgärten liebt er besonders.

Noch bis ins 20. Jahrhundert hinein war er in den ländlich geprägten Regionen Deutschlands weit verbreitet. Doch Verstädterung und intensive Landnutzung machen dem Gartenrotschwanz zu schaffen. Überall gehen die Bestandszahlen zurück, so auch in Niedersachsen und Bremen, wo er mit rund 13.000 Brutpaaren auf der ‚Roten Liste' als ‚gefährdet' eingestuft ist.

2011 wurde der Gartenrotschwanz vom NABU zum Vogel des Jahres gewählt. Aus diesem Anlass startete der NABU Oldenburger Land das Projekt ‚Landesweit aktiv für den Vogel des Jahres 2011'. Innerhalb dieses zweijährigen Projektes konnten schon jetzt mit Hilfe einer ganzen Reihe von Maßnahmen die Lebensbedingungen des Gartenrotschwanzes verbessert werden. Rund 20 neue Streuobstwiesen mit insgesamt etwa 200 hochstämmigen Obstbäumen, 1.000 heimischen Sträuchern und 200 Nistkästen wurden in ganz Niedersachsen angelegt. Insgesamt elf NABU-Gruppe sowie verschiedene Gemeinden und Schulen beteiligen sich bislang an diesem Projekt.

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/vdj/gartenrotschwanz

Auf dem NABU-Woldenhof in Wiegboldsbur, beim NABU Holdorf und NABU Leer sowie auf den Flächen des NABU-Artenschutzzentrums in Leiferde wurden optimal auf den Gartenrotschwanz zugeschnittene, öffentlich zugängliche Schauflächen eingerichtet. Interessierte können sich durch die praktischen Beispiele Anregungen für die Gestaltung eigener Gärten und Streuobstwiesen holen. Darüber hinaus gibt der NABU fachliche Anleitungen, wie Haus- und Kleingärtner, aber auch Schulen, Vereine oder Firmen ihre Gärten und Grünflächen durch einfache Maßnahmen für den Gartenrotschwanz attraktiv umgestalten können.

Um einen Überblick über die Entwicklung der Bestandszahlen und die räumliche Verteilung in Niedersachsen zu bekommen, hat der NABU ein einfach zu handhabendes Online-Kartierungsverfahren entwickelt. Wer einen Gartenrotschwanz sieht oder gar ein Brutpaar in seinem Garten beherbergt, kann online ein entsprechendes Formular ausfüllen und so seinen eigenen Beitrag zur Bestandserfassung leisten. Schon im Laufe des ersten Projektjahres sind rund 150 Meldungen eingegangen.

Das Projekt wird gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Fielmann GmbH und die Schwegler-Nisthilfen GmbH. Sie alle tragen durch ihre Unterstützung dazu bei, dass wieder viele neue Lebensräume für den Gartenrotschwanz entstehen.

Zehn von Fünfzig
NABU baut ‚Lebendige Teiche' für Moorfrosch, Laubfrosch und Co.

Projektpartner

Mit Beginn des Jahres 2011 hat der NABU sein Projekt ‚Lebendige Teiche' gestartet. Der Arbeitstitel ‚Aufwertung von Kleingewässern im Siedlungsbereich Niedersachsens' beschreibt gut, worum es dem NABU geht: Siedlungsnahe Kleingewässer wie Lösch- oder Waschteiche, Flachsrotten oder Viehtränken wurden in den letzten Jahrzehnten aus unserer Kulturlandschaft ‚verbannt' – und mit ihnen eine Vielzahl seltener Amphibien. Diesem Trend gilt es nun entgegenzuwirken. Im Rahmen des Projektes sollen 50 siedlungsnahe Kleingewässer in ganz Niedersachsen neu gebaut oder vorhandene Gewässer aufgewertet werden.

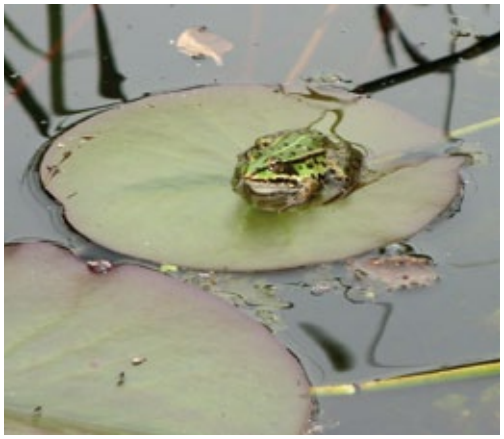
Bis Ende 2011 wurden schon zehn neue Teiche gebaut: Nicht nur in Darlaten-Uchte (Nienburg), sondern auch in Ostenwalde (Landkreis Emsland), in Glandorf (Osnabrück), Auetal (Schaumburg) und ebenso in Lehrte und Neustadt am Rübenberge (Region Hannover). Für die in Niedersachsen sehr seltene Geburtshelferkröte wurde im Auetal (Kreis Schaumburg) ein Folienteich angelegt. Eine natürliche Wasserhaltung ist an diesem Standort nicht möglich, und trotz des Vorkommens der Geburtshelferkröte sind keine Laichgewässer mehr vorhanden. Ohne die Hilfe des NABU würde diese Art hier in den nächsten Jahren verschwinden.

Der NABU Niedersachsen sucht für sein Projekt ‚Lebendige Teiche' Freiwillige, die in zweitägigen Wochenendseminaren auf NABU Gut Sunder zu Teichberatern in ihrer Region ausgebildet werden. Diese fungieren dann niedersachsenweit als Ansprechpartner für Menschen, die auch in ihrem Garten seltenen Amphibien ein Zuhause geben wollen, aber nicht wissen, wie sie dabei vorgehen sollen. Bereits Ende 2011 war das Interesse für die ersten beiden Seminare im März und im April 2012 mit jeweils über 20 Anmeldungen mehr als erfreulich.

Die Teichberater tragen während ihrer Tätigkeit Daten zusammen und sammeln diese in einer Datenbank. Hierfür - und zur Erleichterung der Kartenerstellung bei den wasserrechtlichen Genehmigungsanträgen - wurde ein Geografisches Informationssystem (GIS) angeschafft, mit dem alle gesammelten Daten in Kartenform betrachtet werden können.

Bevor die ersten Maßnahmen im Gelände umgesetzt werden konnten, waren zunächst viele Ortsbesichti-

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/teiche



gungen und die Bearbeitung sowie das Einholen von Genehmigungen erforderlich. Über die bereits genannten und abgeschlossenen Teichbauten hinaus, wurden 31 weitere Standorte besichtigt, wovon sich 26 als sehr vielversprechend herausgestellt haben, und es wurden schon sieben weitere wasserrechtliche Genehmigungsanträge gestellt.

Das NABU-Projekt stößt landesweit auf eine außerordentlich positive Resonanz und ist damit auf einem guten Weg, die gesetzten Ziele sowohl formal einzuhalten als auch einer Vielzahl selten gewordener Amphibien den Lebensraum zu erhalten oder neu zu schaffen.

Die Mittel für ‚Lebendige Teiche' werden von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung bereitgestellt.

Lebensräume schaffen, Lebensbedingungen verbessern

Vogelartenschutzprojekte des NABU Niedersachsen

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/vogelschutzprojekte

Der NABU Niedersachsen möchte die Lebensbedingungen und Lebensräume besonders geschützter Brutvogelarten in Niedersachsen mit gezielten und effektiven Maßnahmen nachhaltig verbessern. Gemeinsam mit der niedersächsischen Vogelschutzwarte und dem Landesumweltministerium plant der NABU die Maßnahmen und sorgt vor Ort - gemeinsam mit den NABU-Gruppen - für die Vernetzung behördlicher und verbandlicher Aktivitäten.

Planung und Umsetzung der Maßnahmen werden vom Land Niedersachsen gefördert. Säbelschnäbler, Sandregenpfeifer, Schell- und Knäkente, Seeadler und Trauerseeschwalbe sind einige der Arten, die bereits heute deutlich von den für sie durchgeführten Projekten profitieren.

In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer hat der NABU die Inseln einer Kleipütte im Friedrichsgroden und auch die Leyhörninsel wieder ‚säblertauglich' hergerichtet. Zunächst wurde auf schonende Art die Vegetation der Inseln entfernt. Mit dem dabei angefallenen Bodenmaterial wurden weitere Flachwasserbereiche geschaffen, die den Säbelschnäblern und anderen Limikolen als zusätzliche Nahrungsflächen zur Verfügung stehen. Um den Küken den Weg ins Deichvorland zu erleichtern, wurden stellenweise die Ufer von Inseln und Pütte abgeflacht.

Auch andere Maßnahmen zeigen erste Erfolge. In der Krummhörn führen einige Sandregenpfeiferpaare wieder Junge, auch das einzige Brutpaar des Seeregenpfeifers am Festland in der Leybucht freut sich

über Nachwuchs. Um den Lebensraum für die Vögel zu verbessern, wurden erhöhte Schillflächen nahe der Wasserkante für flutsichere Brutplätze angelegt. Gelegeschutzkörbe aus Draht sichern außerdem die Neststandorte vor räuberischem Besuch. Informationsschilder weisen auf das Brutgebiet hin. Radfahrer, Spaziergänger und Angler werden ausdrücklich gebeten, diesen Bereich ohne Halt zügig zu durchqueren und die Wege nicht zu verlassen.

Für die Schellente wurden im vergangenen Jahr insgesamt zwölf Nistkästen an vier Standorten in den Landkreisen Celle und Uelzen montiert. Örtliche NABU-Gruppen überprüfen den Bruterfolg. Auch die Knäkente bekommt neue Lebensräume. Im unmittelbaren Überschwemmungsbereich der Ilmenau und in den Allerdreckwiesen wurden jeweils flussnah Flachgewässer angelegt. Dort können sich jetzt für die Knäkente geeignete Wasserpflanzengesellschaften entwickeln.

Nach 45-jähriger Abwesenheit wurde im Jahr 1991 wieder ein Brutnachweis des Fischadlers in Niedersachsen erbracht. Für den Seeadler war dies dann im Jahr 1997 möglich, heute brüten wieder 26 Paare bei uns. In enger Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Adlerschutz Niedersachsen (AAN), die dem NABU Niedersachsen als Fachgruppe angeschlossen ist, wurden landesweit unterstützende Maßnahmen umgesetzt, um die Ausbreitung beider hochgradig gefährdeter Arten in Niedersachsen weiter voranzutreiben.

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des NABU Leer wurde im April eine neue Heimat für die Trauerseeschwalbe geschaffen. Zehn Flösse auf dem Soltborger Kolk dienen als Nisthilfen zur Ansiedlung dieser seltenen Art. Trauerseeschwalben waren früher in Ostfriesland weit verbreitet, zählen aber zu den gefährdeten Brutvogelarten in Deutschland und sind in Niedersachsen laut Roter Liste stark gefährdet. Neben weiteren landesweiten Standorten im ehemaligen Brutgebiet der Art, ist der Soltborger Kolk ein besonders geeignetes Gewässer für die Wiederansiedlung. Im Flachwasser wimmelt es von kleinen Fischen, und auch das Libellenvorkommen im Sommer ist für die Trauerseeschwalbe optimal.

Mobile Umweltbildung
Der tausendste Teilnehmer bei MOBILUM

www.NABU-niedersachsen.de/aktionen/mobilum

Das Projekt ‚Mobile Umweltbildung – MOBILUM' des NABU Niedersachsen ist seit Juni 2010 in den Landkreisen Friesland, Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven unterwegs. MOBILUM ergänzt bestehende, ortsgebundene Umweltbildungsangebote. Das NABU-Projekt lässt Schulkinder in die sie umgebende Natur eintauchen, dort Arten und ökologische Zusammenhänge erkennen und mittels eines Klimamodells herausfinden, welche Auswirkungen unser Alltagsverhalten auf das Klima hat bzw. welche Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung konkret nötig sind.

Die Projekteinheiten finden überwiegend im Freien statt: im Schulgarten, im direkten Umfeld der Schule oder in einem nahe gelegenen naturnahen Raum. Das kann ein Wald sein, eine Wiese oder Feldweg, aber auch ein Tümpel. Ziel ist es, mit allen Sinnen die Natur zu erleben, Arten kennen zu lernen und ökologische Zusammenhänge zu begreifen. Auf Anfrage werden auch Themen wie ‚Müll vermeiden' und ‚Schulgärten anlegen' angeboten oder auch spezielle Themenwünsche in das Programm der mobilen Umweltbildung aufgenommen.

Seit Beginn im Juni 2010 nahmen bis heute 1.870 Kinder teil, davon im Jahr 2011 insgesamt 1.215 Kinder in rund 60 Veranstaltungen. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Zetel und Esens auch Ferienpassaktionen angeboten. Im Mai 2011 konnte ‚MOBILUM' bei einer Veranstaltung in der 3. Klasse der Wilhelmshavener Grundschule Peterstraße den tausendsten Teilnehmer begrüßen.

MOBILUM ist ein wichtiger Baustein im Mosaik der Umweltbildungsangebote des NABU in Niedersachsen. Das Projekt leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Verstehen der Abläufe in der Natur und weckt vor allem die Neugierde bei den Kindern. Denn ohne sie gibt es weder Lerneffekte noch sinnliches Empfinden für die Schönheit der Natur - und genau dies ist unverzichtbar, wenn junge Menschen dafür sensibilisiert werden sollen, sich für unsere Lebensgrundlagen einzusetzen.

Das NABU-Projekt wird unterstützt von EWE Oldenburg-Varel, dem Landkreis Friesland, der der Barthel-Stiftung, der Umweltstiftung Weser- Ems sowie der Philipp-Orth-Stiftung in Jever. Schirmherr des Projektes ist der frühere NABU-Vizepräsident und Träger des Alternativen Nobelpreises, Prof. Dr. Michael Succow.

Niedersachsen

Immer unterwegs
Das NABU Energiesparmobil Niedersachsen

www.energiesparmobil.de

Das Energiesparmobil des NABU Niedersachsen war auch 2011 wieder ganzjährig unterwegs, um Beratungen zu energetischer Sanierung von Altbauten, Energieeinsparung im Hausbereich, Dämmen und Heizen und dem Einsatz regenerativer Energien anzubieten. Darüber hinaus informiert es über öffentliche Fördermittel bei Maßnahmen zur Optimierung der Haustechnik. Betrieben wird das Energiesparmobil vom NABU Niedersachsen in enger Zusammenarbeit mit dem Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks (LIV) und der niedersächsischen Landeskampagne ‚Heimspiel für Modernisierer'. Das neutrale Informations- und Beratungsangebot steht allen Besuchern von Umwelt- und Energietagen, Messen und Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung.

An über 30 verschiedenen Orten Niedersachsens wurden im Jahr 2011 mehr als 4.000 Besucher gezählt. Den größten Beratungsbedarf gab es bei den Themen ‚Dach, Wände, Fenster' sowie ‚Energetische Sanierung von älteren Gebäuden'.

Anlässlich der erneuten Förderung durch das Land Niedersachsen ab Mai 2011 wurde daher auch das Thema ‚Energetische Sanierung am Gebäudebestand' als neuer Schwerpunkt in das Konzept integriert. So zeigen neu erstellte Infotafeln Möglichkeiten der energetischen Sanierung von typisch niedersächsischen Altbauten sowie die Sanierungsmöglichkeiten mit Rücksicht auf denkmalgeschützte Bauten. Eine Touch-Screen-Installation befasst sich mit der Werterhaltung von älteren Immobilien dank energetischer Sanierung.

2011 erhielt das NABU Energiesparmobil Niedersachsen ein neues ‚Outfit', das deutlich auf die Kooperation mit der Landeskampagne ‚Heimspiel für Modernisierer' hinweist. Eine Solaranlage auf dem Dach des Zugfahrzeuges sorgt für die eigenständige Stromversorgung des Mobils und dient als Schauobjekt für an Solarstrom interessierte Hausbesitzer und Bauherren. Neben den Ausstellungselementen und Infomaterialien sind persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern des NABU und den zertifizierten Energieberatern, die immer mit vor Ort sind, das Herzstück bei den Einsätzen des Energiesparmobils.

Neben der Finanzierung durch das Land Niedersachsen sowie den Kooperationen mit der Landeskampagne ‚Heimspiel für Modernisierer' und dem LIV ist vor allem die NaturWatt GmbH zu erwähnen. Die sorgt dafür, dass alle durch den Betrieb des Energiesparmobils freigesetzten Mengen an Kohlendioxid durch Anpflanzungen von Mischwald in Niedersachsen kompensiert werden. Weiterhin wird das NABU Energiesparmobil Niedersachsen durch Beiträge der Firmen Viessmann Heizungsanlagen, Auro Naturfarben und Wodtke Pelletöfen unterstützt.

Januar
Die Aktion „Stunde der Wintervögel" ist ein Riesenerfolg – mit mehr als 12.000 Teilnehmern landesweit.

März
Der NABU unterzeichnet eine Vereinbarung für naturverträgliche Biogas-Produktion.

März
Der NABU Niedersachsen lehnt die geplante Ausweisung von Torfabbauflächen für Rohstoffgewinnung ab.

Juni
Nach NABU-Auffassung ist die immissonsschutzrechtliche Genehmigung des Geflügelgroßschlachthofes Witze nichtig.

2011 NABU – wir ergreifen Partei für Natur und Landschaft

Januar

Mitmachaktion ‚Stunde der Wintervögel'

Für den NABU ist die Premiere der Aktion ‚Stunde der Wintervögel' ein Riesenerfolg. Vom 6. bis 9. Januar waren alle Vogelfreunde aufgerufen, die innerhalb einer Stunde im Garten, auf dem Balkon und am Futterplatz beobachteten Gefiederten zu melden. Mit dem hohen Wert von mehr als 12.000 Teilnehmern, von bundesweit rund 85.000, wurde das beste Ergebnis der in jedem Mai stattfindenden ‚Stunde der Gartenvögel' um gut 50 Prozent übertroffen.

Februar

Kohlendioxid-Speicherung – Votum des Landes muss Klimaschutz dienen

Zum Gesetzentwurf zur Endlagerung von Kohlendioxid und damit über die Abtrennung und unterirdische Speicherung von Kohlendioxid (Carbon Dioxide Capture and Storage = CCS) hat der NABU gefordert, den Schutz von ‚Mensch und Natur' in den Mittelpunkt zu stellen. Niedersachsen muss eine eindeutige Vetoklausel beschließen, denn der vorgelegte Formulierungsvorschlag schließt eine Einlagerung keineswegs aus.

März

Vereinbarung für eine naturverträgliche Biogasproduktion unterzeichnet

Die Grundsätze des ‚NABU 10-Punkte-Papiers Biogas' werden für den Betrieb der Biogasanlage Walle verbindlich und entsprechend den vereinbarten Bedingungen zur Verifizierung auch durch externe Gutachter im Betriebsablauf kontrolliert und überprüft. Der NABU und die Lindhorst-Gruppe unterzeichneten eine Vereinbarung für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen bei der Biogasproduktion.

Torfabbau – neue Flächenausweisungen im Landesraumordnungsprogramm

Anlässlich der Diskussionen im Landtag betont der NABU, die CO_2-Speicher der Moore zu schützen, die immer noch auf riesigen Flächen abgetorft werden sollen oder einer intensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung unterliegen und somit in die Atmosphäre verpuffen. Der NABU fordert ein umfassendes Moorschutzprogramm, das auch Klimaschutzbelange einbezieht.

Vor genau 30 Jahren wurde das Niedersächsische Moorschutzprogramm erstellt, um eine einzigartige niedersächsische Naturlandschaft zu bewahren. Bereits damals wurde den Abbauunternehmen der Ausstieg aus der Moornutzung, aufgrund endlicher Ressourcen und aufgrund besonderer Naturschutzauflagen nicht erweiterbaren Abbauflächen, als unumgänglich klargestellt. Dennoch soll jetzt, nach 30 Jahren, der ‚Wunschliste' der Bundesvereinigung der Torf- und Humuswirtschaft nach Erweiterung ohne Abstriche gefolgt werden. Allein mit den von der Torfindustrie neu eingeforderten Flächen werden bis zu fünf Mio. Tonnen Kohlendioxid freigesetzt.

Das Niedersächsische Landesraumordnungsprogramm sieht mehr als 9.000 Hektar für den Torfabbau vor, wobei weitere 3.000 Hektar zusätzlich vorgesehen sind. Der Wert dieser Flächen von insgesamt über 12.000 Hektar für den Klima- und Artenschutz ist seit langem bekannt. Der NABU Niedersachsen lehnt die geplante Ausweisung von Torfabbauflächen als Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung aus Klima-, Arten- und Naturschutzgründen ab.

Juni / September

Klage gegen Geflügel-Großschlachthof Wietze

Gegen den Geflügelgroßschlachthof ist die Klage beim Verwaltungsgericht Lüneburg begründet worden. Der Genehmigungsbescheid des Gewerbeaufsichtsamtes Lüneburg vom 15. Juli 2010 ist nach NABU-Auffassung rechtswidrig und verstößt gegen die Schutz- und Vorsorgegrundsätze des Bun-

August
Der NABU forder eine ökologische Sanierung der stark belasteten Umterems und Entkoppelung als Schiffahrtsstraße

September
NABU fordert auf der Landesvertreterversammlung lebendige Flüsse statt monotone Bundes-Wasserstraßen

November
NABU lehnt MU-LJN-Kooperationsvereinbarung zum Umgang mit dem Wolf ab.

desimmissionsschutzgesetzes: fehlende Aussagen zu Schwebstoffen mit krankheitserregenden Keimen und Stäuben und ihre Gefährdung der menschlichen Gesundheit, unzureichende Regeln zum Betriebs- und Verkehrslärm sowie betriebsbedingten Stickstoffeinträgen in die Landschaft und die Gewässer sowie fehlende Brandschutzanforderungen.

Der Geflügelgroßschlachthof wurde mit zwei Schlachtlinien in einer Gesamtkapazität von 27.000 Hähnchen pro Stunde genehmigt. Dies entspricht 432.000 am Tag, 2.592.000 Hähnchen pro Woche und insgesamt 134,8 Millionen Hähnchen pro Jahr, die dort geschlachtet werden können.

Im September legt der NABU eine Ergänzung seiner Klagebegründung vor. Nach dieser rechtlichen Einschätzung ist der der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung zugrunde liegende Bebauungsplan der Gemeinde Wietze nichtig. Somit fehlt der Genehmigung das rechtliche Fundament.

August

Abschied vom Emskanal

Die stark belastete Unterems muss dringend ökologisch saniert werden – mit der Idee eines Emskanals lässt sich dieses Naturschutzziel aber nicht erreichen. Zu diesem Schluss kommen die Umweltverbände BUND, NABU und WWF nach umfassender Analyse des Vorschlags durch ein unabhängiges Fachgutachten im Rahmen ihres gemeinsamen Projektes ‚Lebendige Ems'. Vielmehr sind Alternativmaßnahmen zu prüfen, um eine wirksame Renaturierung zu ermöglichen. BUND und WWF hatten 2008 den Bau eines Kanals zwischen Leer und Papenburg vorgeschlagen, um die Renaturierung der Unterems und die Nutzung als Schifffahrtsstraße zu entkoppeln.

September

Lebendige Flüsse statt monotone Bundes-Wasserstraßen

Der NABU fordert mit einer Resolution auf seiner Landesvertreterversammlung die Landesregierung auf, die niedersächsischen Gewässer, die aufgrund der Neustrukturierung des Bundeswasserstraßennetzes nicht mehr als Teile des Vorrang-, Haupt-, Ergänzungsnetz geführt werden, verstärkt zur Verbesserung der Gewässerqualität und -struktur heranzuziehen. Bereits bestehende Konzepte und Leitlinien zur Verbesserung der ökologischen Entwicklungsplanung müssen umgesetzt werden.

November

MU-LJN-Kooperationsvereinbarung zum Umgang mit dem Wolf

Die Landesjägerschaft Niedersachsen LJN und das Niedersächsische Umweltministerium haben eine Kooperationsvereinbarung zum Umgang mit dem Wolf in Niedersachsen geschlossen. Die Zukunft des Wolfes wird damit in die Hände der LJN gelegt, obwohl es sich um eine streng geschützte Art handelt, die nicht dem Jagd- sondern dem Artenschutzrecht unterliegt. Für den NABU ist dies fachlich widersinnig, rechtlich äußerst bedenklich und lässt alle ehrenamtlich im Wolfsschutz Engagierten außen vor.

Dezember

Elbvertiefung – EU-Stellungnahme ist kein Freifahrtschein

Der NABU bedauert, dass die EU-Kommission heute eine positive Stellungnahme zur Elbvertiefung abgegeben hat. Damit ist keine Vorentscheidung für eine mögliche Klage gegen die Elbvertiefung getroffen. Die EU-Kommission hat nicht zum gesamten Projekt Stellung genommen, sondern nur zu den Fragen, ob das Vorhaben grundsätzlich im öffentlichen Interesse ist, ob Alternativen geprüft wurden und ob die prioritäre Art Schierlingswasserfenchel so stark beeinträchtigt wird, dass dies ihren gesamten Bestand gefährdet. Dazu hat sie lediglich die Unterlagen geprüft, die von Deutschland eingereicht wurden. Diese waren nach Ansicht der Verbände einseitig ausgewählt und stark verkürzt.

Das Jahr bei der **NAJU Niedersachsen**

www.NAJU-niedersachsen.de

Bei den landesweiten NAJU-Projekten hat es viele Veränderungen gegeben. So wurde das Biodiversitätsprojekt '100 Archen für Niedersachsen – Artenvielfalt erlebbar' erfolgreich abgeschlossen. 75 Gruppen beteiligten sich an diesem zweijährigen Projekt und entdeckten in 100 Archen vor der eigenen Haustür die Artenvielfalt unserer Natur. Für das Jugendumweltmagazin 'Grünzeugs', von dem im vergangenen Jahr zwei weitere Ausgaben erschienen sind, ist die Projektförderung 2011 abgelaufen. Der Arbeitskreis aus interessierten Jungjournalisten bleibt aber weiter bestehen und versucht die Finanzierung weiterer Ausgaben sicherzustellen.

Im Sommer konnte die NAJU für die 'Große Nussjagd' eine Projektverlängerung erreichen. Seit Juli 2010 hatten sich bereits etwa 1.400 Kinder auf die Suche nach der Haselmaus begeben und über 7.200 angenagte Haselnüsse gesammelt. Unter den Einsendungen befanden sich sieben Nachweise einer Haselmaus. In der zweiten Projektphase sollen nicht nur weiter Spuren ausgewertet, sondern der Haselmaus durch Hecken-Pflanzungen auch Lebensraum zurückgeben werden.

Das neue NAJU-Projekt heißt 'Bee and You – Die Biene und Du'. Im April wurden Schulklassen aufgerufen, sich für den Schutz der Wild- und Honigbienen einzusetzen – mit großem Erfolg. 80 teilnehmende Schulen haben bereits mit dem Bau von Insektenhotels begonnen.

Neben den Projekten ist die Organisation von Aktionen für Kinder und Jugendliche ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Im letzten Jahr fand diese Arbeit vor allem umgeben von Natur und mit viel Musik statt: Im Mai informierte die NAJU mit einem Stand beim Jugendumweltfestival 'Grün & Laut' in Hannover und beteiligte sich im Juni am NAJU-Bundescamp in der Nähe von Wolfsburg, das über 400 Teilnehmer mit Aktionen, Workshops, Konzerten begeisterte. Im September spielte die Musik in der Alleestraße und zum zweiten Mal wurde zum Festival 'Nature Meets Music' in den Garten der Geschäftsstelle eingeladen. Laut

ging es auch im November im Wendland zu. Dort unterstützten NAJU-Aktive unter dem Motto 'Mit dem Keks in der Hand gegen den Castor im Land' die Anti-Atom-Bewegung und verteilten warme Getränke und selbstgebackene Plätzchen in X-Form.

Die NAJU-Schweden-Freizeit war eine Premiere, bei der es für 24 Jugendliche zwei Wochen mit dem Kanu und zu Fuß durch Südschweden ging.

Auch für die Kleinen gab es im vergangenen Jahr spannende Aktionen bei zahlreichen Veranstaltungen in Hannover. Ob beim FUN Kinderfest am Neuen Rathaus, beim Weltkindertag am Maschsee, dem Umweltforum oder der INFA Erlebnis-Messe im Oktober. Die NAJU war jeweils mit einem ideenreichen Stand dabei, an dem man seine Sinne testen konnte und am Glücksrad den richtigen Dreh und gutes Naturwissen beweisen musste.

Grund zur Freude gab im letzten Jahr die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Sie wuchs von etwa 6.400 auf über 7.000 an, und durch viele Neugründungen stieg die Zahl der NAJU-Gruppen auf über 60. Dies alles wäre ohne die ehrenamtlichen Gruppenleiter vor Ort nicht möglich, die viel Arbeit in die Planung und Betreuung der regelmäßigen Treffen der Kindergruppen stecken. Um sie bei dieser Arbeit zu unterstützen, bot die NAJU u.a. zwei spannende Fortbildungen unter dem Motto 'Spiele von A-Z' und 'Coyote Mentoring' mit der Wildnispädagogin Myriam Kentrup an.

Die NAJU-Projekte 'Die Große Nussjagd in Niedersachsen' und 'Bee and You – Die Biene und Du' werden von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung unterstützt.

www.NABUzentrum-leiferde.de

Keine Zeit zum Durchatmen
NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Auch 2011 gab es für das gesamte NABU-Team im Artenschutzzentrum, nicht zuletzt verursacht durch den Wegfall des Zivildienstes, der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes und die damit verbundenen personellen Umstrukturierungen, wieder viel zu tun und kaum Zeit zum Durchatmen. Mit 1.840 eingelieferten Tieren aus 188 Arten entsprach die Anzahl der Notfälle der des Vorjahres. Wieder bildeten die heimischen Wildvögel mit 1.277 Individuen die größte Artengruppe bei den Pfleglingen. Darunter waren allein 121 Greifvögel und 23 Eulen, was den schwächsten Wert für die Nachtjäger seit den letzten 10 Jahren bedeutet. Gegenteiliges gilt für die Weißstörche, von denen 38 Individuen versorgt wurden.

Bedingt durch die erwähnten personellen Veränderungen ist das NABU-Artenschutzzentrum nachts nicht mehr besetzt, so dass die Abgabe von Tieren zu dieser Zeit nur noch in Ausnahmefällen möglich ist. Für Notfälle wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet, über die ein Mitarbeiter des Zentrums jederzeit erreichbar ist, um bei Ausnahmefällen zu beraten und helfen zu können.

Auf hohem Niveau wie im Vorjahr bewegte sich mit 167 Tieren aus 40 Arten die Anzahl der aufgenommenen Reptilien und Amphibien. Diese Zahl wäre sicher deutlich höher ausgefallen, wenn die Aufnahmekapazitäten des NABU-Artenschutzzentrums die Unterbringung weiterer Tiere zugelassen hätten. Darüber beherbergte Leiferde 247 Säugetiere aus 16 Arten. Mit 164 Individuen spielten Igel hierbei eine besondere Rolle. Besonders erfreulich war die geglückte Auswilderung einer Wildkatze.

Die Auswertung der Herkunft der gepflegten Tiere zeigt auch für das Jahr 2011, dass sich der Einzugsbereich deutlich weiter als auf die nähere Umgebung erstreckt. Insgesamt stammen die im vergangenen Jahr in Leiferde gepflegten Tiere aus über 40 verschiedenen Landkreisen. Die Ursachen für die Aufnahme von Tieren in Leiferde sind weitgehend gleich geblieben. Verwaiste Tiere (709) und Kollisionsopfer (200) stellten wiederum mehr als die Hälfte der insgesamt versorgten Tiere. 134 eingelieferte Individuen waren entwichen oder ausgesetzt worden.

Erneut wurde das NABU-Artenschutzzentrum seiner Aufgabe als Umweltbildungszentrum mehr als gerecht. Die 163 Veranstaltungen wurden 2.587 Personen aus allen Altersklassen besucht. Besonders beliebt waren einmal mehr die 57 Mal gebuchten Kindergeburtstage. Ein großer Erfolg war wieder einmal das Storchenfest, das am 17. April fast 4.000 Besucher nach Leiferde lockte.

www.NABU-Umweltpyramide.de

20 gute Jahre
NABU Umweltpyramide Bremervörde

Der Jahresbeginn stand im Zeichen des 20-jährigen Jubiläums der NABU Umweltpyramide. Dieser Geburtstag wurde mit einem großen Fest und unter der Beteiligung zahlreicher Gäste im April gefeiert. Eingebettet war dieses Fest in die laufende Umweltbildungsarbeit. Die neuen Seminarangebote, insbesondere ‚Wir machen Klimawandel' und ‚Erlebniswelt Moor', wurden von vielen Schulklassen nachgefragt. Die ‚Klassiker' wie ‚Leben in der Steinzeit', ‚Indianer auf dem Naturpfad' oder ‚Zu Gast bei den Kobolden der Nacht' blieben die Spitzenreiter in Sachen Beliebtheit. Mit 9.032 Schülern wurde ziemlich genau das Vorjahresergebnis erreicht, allerdings wurden mit 471 knapp 100 Veranstaltungen mehr durchgeführt. Aufgrund kleinerer Klassen arbeitet das Umweltbildungsteam um den pädagogischen Leiter Markus Steinbach derzeit an neu strukturierten Veranstaltungen.

Nach zwei Jahren wurde das Gemeinschaftsprojekt von NABU Umweltpyramide und Lebenshilfe Bremervörde ‚Assistenten im betrieblichen Umweltschutz' beendet. Dabei wurde ein Bildungsangebot entwickelt und erprobt, mit dem die Teilnehmenden dazu motiviert werden, sich in ihrer Einrichtung für konsequenteres umweltgerechtes Verhalten im Werkstattalltag einzusetzen. Insgesamt wurden 14 Einführungs- und Aufbauveranstaltungen mit 188 Teilnehmern aus ganz Deutschland durchgeführt.

Das mehrjährige NABU-Projekt ‚Kranicherlebnis im Landkreis Rotenburg' wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle Beobachtungseinrichtungen, im Lauenbrücker Moor und an zwei Standorten im Huvenhoopsmoor, wurden von den Besuchern geradezu überrannt. Im Huvenhoopsmoor machte der gewaltige Andrang zusätzliche Maßnahmen zur Besucherlenkung erforderlich. Auch die Kraniche haben ihren Beitrag zu diesem Erfolg geleistet: Bei der Kranichrast im Herbst wurde mit über 33.000 Kraniche an einem Zähltag ein absoluter Rekord erzielt. Etwa 2.000 Tiere haben sogar im Moor überwintert und sind von dort direkt zu ihren Brutplätzen aufgebrochen.

Große Fortschritte machte der ‚Schutz des Großen Brachvogels', ein Projekt des NABU Bremervörde-Zeven, das von Simone Zukowski fachlich betreut und von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert wird. Für den Schutz der Brutplätze in der Osteaue um Bremervörde wurden mit rund 25 ehrenamtlichen Helfern die genauen Standorte erkundet und die nachgewiesenen Gelege mit einem Elektrozaun gegen Prädatoren wie Fuchs, Marder oder Wildschwein gesichert. In Zusammenarbeit mit den Landwirten wurden zudem Randstreifen in der Nähe der Nester entwickelt oder gesichert, in denen die geschlüpften Küken des Nestflüchters Deckung finden können. Aus den 56 Eiern in 14 gesicherten Nestern schlüpften 35 Jungvögel.

Für ein weiteres NABU-Projekt wurde mit der Vertragsunterzeichnung der Grundstein gelegt und gleich darauf mit der Planungsphase begonnen. Die NABU Umweltpyramide übernimmt als eine von fünf NABU-Einrichtungen bundesweit die Aufgaben zur Steigerung der Artenvielfalt auf konventionellen Obstanbauflächen, in diesem Fall für das ‚Alte Land' in der Elbmarsch. Hintergrund ist eine Kooperation des NABU-Bundesverbandes mit der REWE Gruppe, die im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie auch bei ihren Erzeugern mehr für den Umwelt- und Naturschutz leisten will.

www.NABU-GutSunder.de

Naturerlebnis für Jung und Alt
NABU-Gut Sunder / Wildtiernis

Auch im Jahr 2011 erfreute sich NABU Gut Sunder mit seinem Seminarbereich und der Strohscheune, der Wildtiernisausstellung mit angegliedertem Informationszentrum und seinem vielgestaltigem Außengelände großer Beliebtheit.

Anfang April startete die Klassenfahrtensaison. 76 Schulklassen und Gruppen mit insgesamt 1.692 Schülern und 182 Lehrern und Betreuern haben NABU Gut Sunder zu Tages-, Mehrtages- und Wochenausflügen aufgesucht. Untergebracht im Seminarhaus, in der Strohscheune oder im Zelt verbrachten sie unvergessliche Augenblicke auf dem traditionellen Teichgut. Das Seminarhaus und der Umweltbildungsbetrieb im Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) NABU Gut Sunder waren bis zum Saisonschluss im Oktober ausgelastet.

Der Seminarbetrieb wurde am ersten Märzwochenende wieder aufgenommen und lief bis Ende Oktober. Die naturkundlichen Seminar-Wochenenden waren wieder besonders nachgefragt, Familienseminare und Seminare zur Tierbestimmung wurden sehr gut besucht. Renner waren die begehrten Fotoseminare. Insgesamt konnten ca. 550 Seminarteilnehmer begrüßt werden, darunter waren Stammgäste, aber auch viele Einsteiger fanden den Weg zu dem idyllisch gelegenen Seminarstandort. GPS – ein absoluter Trendsport dieser Zeit – fand seine Freunde am Osterwochenende 2011.

Die ersten Juniornaturschutzberater, die an der im Sommer 2010 gestarteten Ausbildung zum Juniornaturschutzberater teilgenommen hatten, wurden Anfang des Jahres ausgezeichnet. Mit Stolz nahmen die Kinder der 5. und 6. Klasse der Felix-Nussbaum-Schule, Walsrode, ihre Auszeichnungen entgegen. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt befassten sie sich mit viel Engagement mit lokalen und globalen Umweltproblematiken.

Mit einem spektakulären Nacht-Video konnte NABU-Wildtiernis im Mai neue Gäste für den Besuch der Ausstellung gewinnen: Dachs und Fuchs im Streit! Wer weiß schon, dass ein Fuchs tatsächlich den Mut hat, einen Dachs anzugreifen! ‚Die Rückkehr der Wölfe' war Thema einer Sonderausstellung in den Sommermonaten. Viele Besucher zeigten an diesem Thema Interesse und waren über die qualifizierten Informationen zu diesem aktuellen Thema begeistert.

Wie auch im vergangenen Jahr lag die Besucherzahl in der NABU Wildtiernis und den angegliederten Informationsbereich auf NABU Gut Sunder bei 6.500, die nicht nur aus Niedersachsen und Hamburg, sondern auch aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern kamen!

Anlässlich der ‚Stunde der Gartenvögel' wurde der Nistkastenlehrpfad auf dem Rundweg um den Herrenhausteich im Mai eröffnet, der von einer Praktikantin anschaulich und frisch gestaltet, auch ornithologische Laien anspricht.

Mit einem Aufruf für ehrenamtliche Helfer und Freunde ist es Anfang des Jahres gelungen, weitere interessierte Naturfreunde zur freiwilligen Hilfe auf NABU Gut Sunder zu gewinnen. Während der gesamten Saison waren immer helfende Hände da, die dort Tätigen unermüdlich zu unterstützen! Ein Beispiel sind die Backtage des Ehrenamtlichen Gert Weinmann, an denen Brote, Hefezopf und Kuchen im Holzbackofen gegenüber dem Info-Zentrum entstehen.

Die erste Bundesfreiwilligenstelle auf NABU Gut Sunder wurde im August mit Simon Fischer besetzt. Zusammen mit den beiden FÖJ-Mitarbeitern Jasmin Schilling und Jannik Rüssel und dem Jahrespraktikanten Marcel Bornemann war ein junges Freiwilligen-Team aktiv, das sich im Bereich der pädagogischen Betreuung der Schulklassen und vieler anderer auf dem Hof anfallender Arbeitsbereiche sehr engagierte. Wir danken allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen für ihr Engagement und die große Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben der Umweltbildungseinrichtung im Jahr 2011!

Und es gab auch ein Jubiläum: 30 Jahre auf NABU Gut Sunder – Prof. Dr. Herbert Zucchi kommt seit dem Jahr 1981 in dieses Naturparadies, um seine Studenten hier zu unterrichten. Für ihn ist NABU Gut Sunder ein Stück Zuhause geworden.

www.NABU-ostfriesland.de/woldenhof

Purzelnde Rekorde
NABU-Woldenhof

Der auf dem NABU-Woldenhof in Wiegboldsbur/ Ostfriesland betriebene Schulbauernhof kann auf sein bislang erfolgreichstes Jahr zurückblicken. Das zuvor beste Ergebnis bei den zu mehrtägigen Aufenthalten auf den Hof kommenden Gruppen aus dem Jahr 2010 wurde mit 46 um 18 Prozent übertroffen. Die 3.470 Übernachtungen durch Schulklassen und im Rahmen von Ferienfreizeiten bedeuteten ein Plus von über 35 Prozent gegenüber dem bisherigen Rekord aus dem Jahr 2004. Zusätzlich wurde der Woldenhof erstmals auch als Gruppenherberge oder Seminarhaus 22-mal vermietet. Auch der Tag der offenen Tür war mit über 2.000 Gästen ein voller Erfolg.

Als ‚Zugpferde' haben sich in der Nebensaison die Heidschnucken erwiesen, die im Februar und März auf dem Hof ablammen. Auch neue Programmangebote zu den im Vogelschutzgebiet überwinternden Wildgänsen machten einen Aufenthalt im Zeitraum von Januar bis März besonders interessant. Zudem ist die Auslastung des Schulbauernhofs in den Schulferien durch Ferienfreizeiten von Kirchengemeinden und Großstädten stark gestiegen. Zudem konnte der Woldenhof erste Erfolge bei der Nutzung der neuen Heuherberge-Angebote verbuchen. Eine Saisonverlängerung im Herbst wurde durch Koch-Freizeiten an Wochenenden und künftig regelmäßig stattfindende Schulungen für Bundesfreiwilligendienstler erreicht. Das Team freut sich über die durchweg guten Noten, die 70 Lehrkräfte und Betreuer den Angeboten und Mitarbeitern des Woldenhofs ausstellten.

Über den Landschaftspflegebetrieb wurden die 236 Hektar Wiesen, Weiden und Moorheiden durch Rinderherden, drei Pferdeherden und eine Schafherde bewirtschaftet. Für die drei alten und im Bestand bedrohten Haustierrassen Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind, Weiße Gehörnte Heidschnucke sowie Meißner Widder wurde eine erfolgreiche Erhaltungszucht geleistet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf eine Erfolgskontrolle der Landschaftspflegearbeiten gelegt. Dabei zeigten sich sowohl in den Auerochsen- und Wildpferdeweiden als auch in den von den Heidschnucken gepflegten Moorheiden positive Bestandsveränderungen der wichtigsten Arten: Uferschnepfen, Rotschenkel, Kiebitze, Brachvögel, Breitblättriges Knabenkraut, Moorlilie oder sogar Seltenheiten wie das Torfknabenkraut entwickeln sich gut auf den Betriebsflächen. Bestärkt durch diese Erfolge wurden weitere 50 Hektar durch Weidezaunbau für eine Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern und Koniks vorbereitet. Finanzielle Unterstützung bekam der Woldenhof dafür durch die Stiftung Naturschutz Ostfriesland.

Für die Unterhaltung der Heidschnuckenherde gewann der Woldenhof Schafpaten, die jährlich einen Spendenbeitrag zur Finanzierung der Kosten für Betreuung, tierärztliche Versorgung und Fütterung leisten. Besonders effektiv werden diese Spenden dadurch, dass der Finanzdienstleister "Ökorenta" jeder Spende jeweils den gleichen Betrag hinzufügt.

www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Wachsende Resonanz

Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg

Im dritten Betriebsjahr war bei den Besucherzahlen eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Im Nationalparkhaus wurden 16.391 Gäste bei 196 Veranstaltungen begrüßt. Bei den Kindergeburtstagen nahmen 4.018 Kinder und Erwachsene teil. Mit Unterstützung von zwei FÖJ-lern und verschiedenen Praktikanten - auch aus dem von der Commerzbank unterstütztem ‚Praktikum für die Umwelt' - war es möglich, bei einer Personalsituation von 1,5 Stellen das Haus im Sommerhalbjahr täglich zu öffnen, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten und auch neue Veranstaltungen auszuprobieren.

Eine Schnecken-Exkursion im Rahmen der Fortbildung der Nationalpark-Waldführer führte in das Tal der Großen Lonau. Beim Tag der offenen Tür in Oderhaus wurde ebenfalls eine Exkursion geleitet. Der Seminarraum konnte wieder durchgehend für attraktive Sonderausstellungen genutzt werden, so zum Beispiel für eine kombinierte Ausstellung des NABU und des Vereins ‚Sternwarte Sankt Andreasberg' zur Lichtverschmutzung und für eine umfangreiche Ausstellung über die Wildkatze. Im Herbst wurde, wie im Vorjahr, die Kinderkunst aus dem Wettbewerb ‚Natur Mensch 2011' präsentiert. Eine Ausstellung von exzellenten Naturfotos von Marko König schloss den Reigen der Sonderausstellungen im November ab.

Teilnehmer am FÖJ vermittelten im örtlichen Kindergarten wieder regelmäßig Naturkundliches. Ein FÖJ-Projekt zur Kreuzotter erbrachte keine aktuellen Nachweise dieser Schlange um Sankt Andreasberg und belegte damit den extremen Rückgang dieser stark gefährdeten Art auch im Oberharz. Bei den alljährlichen örtlichen Veranstaltungen wie Walpurgis und Wiesenblütenfest war das Nationalparkhaus präsent. Viel Beachtung fand die Familienveranstaltung ‚Tierische Ostern rund ums Nationalparkhaus'. In Altenau wurde mit täglich wechselnden Themen das Programm für eine ganze Ferienwoche übernommen. Ganz im Sinne der ‚Sagenumwobenen Bergwildnis' wurden auch Veranstaltungen mit einem professionellen Geschichtenerzähler angeboten.

Das im Vorjahr geöffnete und als Fledermausstollen hergerichtete Mundloch des Stollens der Grube Bergmannstrost auf dem Außengelände wurde dank der Unterstützung verschiedener Förderer mit einer hochwertigen Beschilderung versehen. Neben allgemeinen Informationen über Fledermäuse in verschiedenen Lebensräumen wurden hier spannende Fakten zur Historie des Stollens sowie ein historischer Riss der Grube integriert.

Viel Beachtung fand eine Nussjagd-Schulung im Nationalparkhaus zum Haselmausprojekt ‚Die große Nussjagd in Niedersachsen' von NAJU und BUND. Den Teilnehmenden gelang es, in Sankt Andreasberg Haselmäuse nachzuweisen - in einer bislang für Niedersachsen wohl einmaligen Höhenlage.

www.nationalparkschiff-borkum.de

Weichenstellungen für verbesserten Kundenservice

Nationalpark-Schiff Feuerschiff Borkumriff

Der positive Besuchertrend auf dem Nationalpark-Feuerschiff BORKUMRIFF ist seit der Ausstellungserneuerung im Sommer 2009 ungebrochen. 2011 besuchten 15.450 Naturfreunde Deutschlands einzigem mobilen Nationalpark-Botschafter, eine Steigerung um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieses erfreuliche Ergebnis liegt u. a. an der neu ins Programm genommenen Vortragsreihe ‚Wilde Gänse' im Winterhalbjahr, der Einrichtung eines Infopunktes im Borkumer Kulturzentrum sowie an den Exkursionen, Fachvorträgen und Kinderangeboten zu den 3. Zugvogeltagen im Weltnaturerbe Niedersächsisches Wattenmeer.

Im Sommer 2011 trat erstmals ein Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes seine Stelle auf dem Nationalpark-Schiff an. Insgesamt sechs Studierende absolvierten Praktika, die zwischen fünf Wochen und vier Monate andauerten. Sie kommen sowohl bei Führungen an Bord als auch bei naturkundlichen Veranstaltungen zum Einsatz.

Im Sommer unternahm das Nationalpark-Schiff unter Führung der ehrenamtlichen Besatzung des Fördervereins Feuerschiff BORKUMRIFF e. V. eine einwöchige Seereise zum Stadt- und Hafenfest ‚Wochenende an der Jade' in Wilhelmshaven. Mit einem Open-Ship und Live-Musik auf den Freidecks wurde der 25. Geburtstag des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer gefeiert.

Das maritime Flair an Bord nutzen seit März 2011 auch heiratswillige Paare, um im Standesamt in der Offiziersmesse in den Hafen der Ehe einzulaufen. An jedem dritten Freitag eines Monats besteht diese Möglichkeit auch weiterhin. Die Räumlichkeit wurde mit Unterstützung der Borkum-Stiftung hierfür grundlegend renoviert.

Im November 2011 wurden mit dem Baubeginn des neuen Empfangsgebäudes am Schiffszugang die Weichen für noch mehr Kundenorientierung rund um den Besuch des Nationalpark-Feuerschiffes gestellt. Stärkere Präsenz der Mitarbeiter, erweiterte Ausstellungen zum Weltnaturerbe und nicht zuletzt ein integrierter Shop mit Souvenirs und Wattenmeer bezogenen Verkaufsartikeln machen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

Weitere positive Entwicklungen haben sich 2011 im Umfeld des Nationalpark-Schiffes ergeben. So wurde die Stelle des Nationalpark-Wartes mit André Kramer neu besetzt. Damit kann wieder eine kontinuierliche und vernetzte Zusammenarbeit der Nationalpark-Institutionen auf Borkum stattfinden.

Das Nationalpark-Schiff wird vom Land Niedersachsen gefördert und von der Trägergemeinschaft, bestehend aus Förderverein Feuerschiff Borkumriff e. V., Stadt Borkum, NABU Niedersachsen und WWF, betrieben.

www.nationalparkhaus-greetsiel.info

Zugvogeltage

Wattwanderungen hoch im Kurs
Nationalpark-Haus Greetsiel

Das Nationalpark-Haus Greetsiel blickt auf eine erfolgreiche Saison 2011 zurück. Fast 47.000 Gäste besuchten das Nationalpark-Haus. Fast 6.000 Besucher nahmen an den vielfältigen Veranstaltungen teil. Vor allem die Wattwanderungen waren wieder sehr gefragt. Leiterin Insa Steffens und Biologin Maria Diekmann führten fast 2.900 Besucher durch das Krummhörner Wattgebiet.

Die mittlerweile 3. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer waren erneut ein großer Erfolg, fast alle Angebote des Nationalpark-Hauses waren komplett ausgebucht. Die Palette umfasste Wattwanderungen, Vogelbeobachtungen sowie eine Schifffahrt durch das Naturschutzgebiet ‚Leyhörn'.

Der Kinofilm ‚Die Nordsee von oben' wurde in Zusammenarbeit mit der Touristik GmbH insgesamt fünf Mal vorgeführt und sehr gut besucht. Auch im nächsten Jahr wird dieser moderne Heimatfilm mit seinen atemberaubenden Aufnahmen des Wattenmeeres aus der Vogelperspektive dem Publikum nicht vorenthalten.

Insa Steffens, die als Leiterin des Nationalpark-Hauses Greetsiel am 1. April ihr 20-jähriges Arbeitsjubiläum feierte, blickt optimistisch positiv in die Zukunft. Der Erfolg des Hauses ist allerdings niemals möglich ohne die viele ehrenamtliche Arbeit und den kompetenten und engagierten Einsatz von FÖJ-ler und Praktikanten. Die Zuwendungen seitens des Landes Niedersachsen für die Umweltbildungsarbeit im Haus sind in den kommenden fünf Jahren gesichert.

Ein nächstes Jubiläum steht an: Am 1. April 2012 wird das Nationalpark-Haus Greetsiel 20 Jahre alt. Nach dem Umbau im Jahr 1991 wurde es am 1. April 1992 offiziell in Betrieb genommen, damals unter der Regie der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste. Anfang 2004 übernahm der NABU Niedersachsen das Nationalpark-Haus und seitdem wächst und gedeiht die Einrichtung unaufhörlich. Über 650.000 Gäste hat die Leiterin bis heute gezählt - auf einer altbewährten Strichliste.

www.nationalparkhaus-wangerooge.de

Jubiläum im Nationalpark
Nationalpark-Haus ‚Rosenhaus' Wangerooge

Im vergangenen Jahr konnte das Nationalpark-Haus knapp 38.000 Gäste begrüßen. Allein im Juli fanden über 7.500 Menschen den Weg ins ‚Rosenhaus' und bescherten dem traditionellen Rosenhausfest einen Besucherrekord von über 2.164 Besuchern. Wie in den Jahren zuvor fanden über 1.000 Veranstaltungen wie Wattwanderungen, Stranderkundungen und natur- sowie inselkundliche Fahrradtouren und Wanderungen mit 21.871 Teilnehmern statt. Dabei konnten die Gäste aus 27 verschiedenen Angeboten wählen.

Neu im Programm waren die Salzwiesenexpedition und die kleine Knotenkunde für Kinder, wo es nicht nur um Seemannsknoten sondern auch um ‚Knoten und Netze' in der Natur geht. Bei der Expedition erforschen die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung die Salzwiese auf eigene Faust: ausgerüstet mit Klemmbrett, Bestimmungsfaltblatt, Bodenbohrer, Lupe und einem ‚Quadratmeter' (aus Seilen und Haken) untersuchen sie in Kleingruppen die Pflanzen und den Boden der Salzwiesen.

Alle Veranstaltungen standen unter dem Motto ‚25 Jahre Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer'. Dieses Jubiläum wurde mit vielen Sonderaktionen gefeiert: Die Inselbahn startete gleich drei Mal zu den Zug- und Brutvögeln der Wangerooger Salzwiesen. Am Strand fand ein großer Muschelteppichwettbewerb statt, und während des gesamten Jahres kamen viele Mitarbeiter der Nationalpark-Verwaltung auf die Insel und präsentierten ihre spannenden Vorträge.

Außerdem wurden im Rahmen der NABU-Aktion ‚Wo ist die Brandgans?' passend zu den Jahreszeiten jeweilige Sonderveranstaltungen durchgeführt. So konnten begeisterte Teilnehmer die Balz im Frühjahr, Küken führende Eltern im Sommer, sowie riesige Rasttrupps im Herbst erleben. Ende Oktober fanden auch die dritten Zugvogeltage im Niedersächsischen Wattenmeer statt. Zwar nahmen – wohl wegen des späten Termins - weniger Gäste als in den Vorjahren teil. Die Vögel ließen sich davon nicht abschrecken, auf Wangerooge wurden wie im Vorjahr 98 verschiedene Arten gesichtet.

2012 bereichern im Nationalparkhaus ‚Rosenhaus' Teile der Wanderausstellung ‚Harte Schale, weiches Tier - Muscheln und Schnecken des Wattenmeeres und der Nordsee' die bestehende Ausstellung.

Guter Rat

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Emsland/Grafschaft Bentheim, Meppen

Das Regionalbüro in Meppen wurde auch im Jahr 2011 intensiv als Anlaufstelle von naturinteressierten Bürgern in Anspruch genommen. Ein Team engagierter Ehrenamtlicher und zwei Praktikantinnen unterstützten die beiden hauptamtlichen Kräfte, um feste Öffnungszeiten zu ermöglichen. Die telefonischen Anfragen nach Infomaterial, Tipps für den Umgang mit Fundtieren und Unterstützung bei Aktionen gegen die Massentierhaltung nahmen gegenüber dem Vorjahr stark zu.

Das Regionalbüro ist auch Sitz des ‚Aktionsbündnisses Bauernhöfe statt Agrarfabriken Nordwest', dessen Gründung vom NABU im vergangenen Jahr initiiert wurde. Katja Hübner, die für den Regionalverband tätig ist, bekam unzählige Anfragen von Anwohnern aus dem Umfeld geplanter Stallbauten mit der Bitte um Rat und Unterstützung. Gute Resonanz fand ein Spendenaufruf, um im Fall gerichtlicher Auseinandersetzungen zu Stallneubauten bei einem Fachanwalt Gutachten in Auftrag geben zu können. Die große Presseresonanz auf die Arbeit des Aktionsbündnisses, insbesondere auch zu diesem Thema, war weiterhin ungebrochen.

Die Regionalgeschäftsstelle vertritt den NABU in mehreren regionalen Gremien. Im Beirat Naturpark Moor, in der lokalen Aktionsgruppe ‚Moor ohne Grenzen', in der EU-Gebietskooperation Ems-Nordradde, am Runden Tisch Naturschutz in der Grafschaft Bentheim und im FÖJ-Beirat in Nordhorn sorgt sie dafür, dass die Belange der Natur nicht zu kurz kommen, und bringt die Ideen und das Wissen der ehrenamtlichen Naturschützer in die Diskussionen ein. Durch umfangreiche Medienkontakte wurde die Arbeit des NABU regelmäßig in den lokalen Zeitungen und Radiosendungen dargestellt.

Die NABU-Gruppen erhielten Unterstützung bei Veranstaltungen wie der Jahreshauptversammlung, einer Ausstellung im Meppener Stadthaus zum Thema Moor und bei Gesprächen und Ortsterminen mit den Naturschutzbehörden. Durch die Herausgabe eines reich bebilderten Veranstaltungsprogramms aller NABU-Gruppen der Region zeigte der NABU auch 2011 wieder, dass er in der Fläche präsent ist und für jeden etwas zu bieten hat.

Viele neue NABU-Gruppen

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Oldenburger Land, Oldenburg

Im Rahmen einer Veranstaltungstournee ‚der NABU kommt' wurden die Weichen für die Gründung zahlreicher neuer NABU-Gruppen gestellt. Dabei fühlte man sich fast an die Gründungseuphorie der 70er und 80er Jahre in der Naturschutzbewegung erinnert. In dieser neuen, konzertierten Aktion wurden in zahlreichen Orten des Oldenburger Landes Informationsabende und Vorträge zu populären Themen wie zum Beispiel Gartenvögel und Vogelschutz, Cornwall oder auch Schmetterlingsschutz abgehalten.

Veranstaltungen mit über 60 Teilnehmern, eine hervorragende Medienresonanz sowie zahlreiche neue Mitglieder und Aktive lassen hoffen, dass diese Entwicklung auch weitergeht. Neue NABU-Gruppen wurden unter anderem in Bad Zwischenahn, Jever, Varel, Stedingen (für Berne und Lemwerder), Wildeshausen, Huntlosen, Sandkrug sowie in der Stadt Oldenburg gegründet. ‚Der NABU kommt' wird mit großer Energie fortgesetzt, um bald die Zahl von 9.000 NABU-Mitgliedern zwischen Wangerooge und Dümmer zu erreichen.

Ein von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und von der Landessparkasse zu Oldenburg gefördertes Projekt befasst sich unter dem Titel ‚Baumpfade' mit der Bedeutung von Bäumen für den Natur- und Klimaschutz. Im Rahmen einer Projektförderung durch die Niedersächsische Wattenmeerstiftung erfasste der Schmetterlingsexperte Carsten Heinecke, Sprecher der Landesarbeitsgruppe Schmetterlinge im NABU Niedersachsen, im Küstensaum und auf den Ostfriesischen Inseln den Falterbestand.

Der Artenvielfalt sind zudem die Aktivitäten zum Schleiereulenschutz, zum Steinkauzschutz und zum Schmetterlingsschutz verpflichtet. Die NABU-Schmetterlings-AG führte einen Wettbewerb ‚Schmetterlingsfreundlicher Garten' durch. Zum unmittelbaren Flächenschutz fanden praktische Arbeitseinsätze sowie Aktionen für Wiesenvögel und auf Streuobstwiesen statt.

Die internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Cornwall Wildlife Trust, wurde weiter ausgebaut. Ein großes gemeinsames Anliegen ist das Management von Ehrenamtlichen sowie die Verbesserung der Sicherheit auf See. Darüber hinaus ist der NABU über seine Regionalgeschäftsstelle in zahlreichen Gremien und Beiräten vertreten.

Hauptkonfliktthemen sind im Oldenburger Raum - neben der Entwertung und dem Verlust der Moore - der rapide voranschreitende, intensive und großflächige Maisanbau sowie die Ausweitung der Massentierhaltung;

Die Kinder- und Jugendarbeit spielt für den NABU im Oldenburger Land eine zentrale Rolle. Weiterhin gelang es durch eine kontinuierlich fortgeschriebene ‚Jobbörse für Ehrenamtliche', die mittlerweile landes- und bundesweit viele Nachahmer gefunden hat, neue ehrenamtlich Tätige zu gewinnen.

Die Teilnahme an NABU-Kampagnen wie der ‚Stunde der Gartenvögel' und ihrer erstmals 2011 durchgeführten Wintervariante ließ die Herzen höher schlagen: Besonders viele Großeltern mit Enkeln, aber auch zahlreiche Schulklassen, Vereine und Betriebe aus dem Oldenburger Raum nahmen daran teil.

Für eine neue Agrarpolitik

NABU-Regionalgeschäftsstelle

Ostfriesland

Die Kooperation mit den Bündnissen für eine andere Landwirtschaft war ein Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2011 für die Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland. Im Frühjahr beteiligte sie sich an der vom Bündnis ‚meine-landwirtschaft.de' organisierten Proteststernfahrt ‚Wir haben es satt' nach Berlin. Der NABU war bei der Auftaktveranstaltung in Greetsiel präsent, gestaltete den Protestwagen mit und formulierte Forderungen an die Landes- und Bundespolitik. An den Aktionen gegen den Bau von Geflügelmastställen in Zusammenarbeit mit örtlichen Bürgerinitiativen nahm die Regionalgeschäftsstelle ebenfalls teil.

Unter dem Dach des Landschaftsverbandes ‚Ostfriesische Landschaft' wurde gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Hauptverein in Aurich, der Landwirtschaftskammer und dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz die ‚Kooperation Landwirtschaft und Naturschutz' wiederbelebt, die auf eine bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit im letzten Jahrzehnt zurückblicken kann.

Der Widerstand gegen den Bau des Golfplatzes auf Borkum und die Golfplatzerweiterung auf Norderney war ein weiteres Schwerpunktthema. Beide Anlagen wären mit erheblichen Eingriffen in die sensible Inselnatur und wertvolle Lebensräume hoch bedrohter Arten verbunden gewesen. Die Regionalgeschäftsstelle beteiligte sich an diversen Veranstaltungen und unterstützte damit erfolgreich die Initiativen gegen die Golfplätze auf den Inseln.

Der von der Regionalgeschäftsstelle betreute, im Vorjahr gegründete ‚Arbeitskreis Schutzgebiete Ostfriesland' kartierte gemeinsam mit acht Ehrenamtlichen die Neuntöterbestände im Bereich des Großen Moores bei Aurich. Es wurden 13 Brutnachweise erbracht und 14 Reviere mit Brutverdacht nachgewiesen.

Profitieren konnte die Regionalgeschäftstelle von den unter dem Dach des NABU-Woldenhofes arbeitenden zusätzlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) zum NABU gekommen sind. Sie unterstützen u. a. die Landschaftspflege- und Öffentlichkeitsarbeit.

Auch der Aufbau einer eigenen NAJU-Kindergruppe wurde von den Freiwilligen unterstützt. Unter Leitung von Bernhardine Wienekamp werden regelmäßig attraktive Mitmachmöglichkeiten im aktiven Naturschutz für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren angeboten. Die Kindergruppe unterstützt auch Pflegearbeiten im Moor und auf den NABU-Orchideenwiesen, baut Nistkästen und sogar Niststationen für den Eisvogel. Von großem Vorteil für die NAJU-Gruppe ist die mögliche Nutzung des NABU-Woldenhofes für Naturschutz-Wochenenden, bei denen die Kinder in die Rolle von Naturschützern schlüpfen und Aufgaben von der Orientierung im Gelände über die Kartierung von Tier- und Pflanzenarten bis hin zur Durchführung von Pflegemaßnahmen lösen.

Mit über 100 organisierten Veranstaltungen im NABU Ostfriesland bewegte sich das Angebot erneut auf hohem Niveau. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist sehr erfreulich: es konnten 2.200 neue Mitglieder begrüßt werden.

Erfolgreiche Kooperationen

Regionalgeschäftsstelle

Südostniedersachsen – Harz, Salzgitter

Wie in den Vorjahren stand auch 2011 die Umweltbildung im Zentrum der Aktivitäten. Zusätzlich zum erprobten und etablierten Vortragsprogramm wurde der Vortrag über den Gartenrotschwanz als Vogel des Jahres 2011 neu aufgenommen und mehrfach an verschiedenen Orten präsentiert. Erwartungsgemäß erwies sich dieser Jahresvogel als echter Sympathieträger und somit weit weniger konfliktträchtig als sein Vorgänger, der Kormoran.

Schnecken (und auch Muscheln) nehmen nach wie vor eine herausragende Stellung in der Umweltbildungsarbeit der Regionalgeschäftsstelle ein. Vorträge, Exkursionen und Ferienprogramme stießen auf große Resonanz und haben bei vielen Teilnehmenden nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Insbesondere zu diesem Thema wurde auch weit über den eigentlichen Bereich der Regionalgeschäftsstelle (Goslar, Peine, Salzgitter) hinaus in anderen Städten und Landkreisen erfolgreich gearbeitet.

Regionale Kooperationen mit verschiedenen Schulen, Kindergärten, Firmen und anderen Partnern wurden weiter ausgebaut und mit Leben gefüllt. Im Rahmen des ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) schob der NABU insbesondere in Salzgitter mehrere Projekte an. Der Naturerlebnisatlas für Salzgitter wird überwiegend von der Regionalgeschäftsstelle bearbeitet.

Die Regionalgeschäftsstelle unterstützt den NABU Salzgitter bei der Betreuung des Europareservates Heerter See, beim BOE-Projekt (Berufs-Orientierungs- und Studienrichtungs-Energieparcours), einem bundesweit einmaligen Modellprojekt in Kooperation mit der Robert Bosch Elektronik GmbH, sowie anderen Aktivitäten. Im Einsatz für eine lebenswerte Zukunft wurde unter anderem am Ostermontag die Teilnahme an der Atomausstiegs-Demo bei Schacht Konrad organisiert. Zum Jahresende wurde der Umzug der gemeinsamen Geschäftsstelle mit dem NABU Salzgitter von Salzgitter-Bad nach Lebenstedt begonnen.

Der NABU Peine verfolgt zurzeit ebenfalls verschiedene Kooperationsprojekte im Landkreis, die sich sowohl mit Umweltbildung als auch mit Flächenschutz befassen. Der NABU Goslar hat seine neue Geschäftsstelle, die auch für Versammlungen und Vorträge genutzt werden kann, gemeinsam mit dem BUND bezogen. Im Landkreis Goslar stand der zunehmende Flächenverbrauch - auch in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten - auf der Tagesordnung, so bei großen Vorhaben auf dem Burgberg in Bad Harzburg oder dem Wurmberg bei Braunlage.

Finanzen –

NABU Niedersachsen Erfreulicher Abschluss für 2011

Der NABU Niedersachsen hat das abgelaufene Finanzjahr 2011 mit einem Überschuss von 103.000 Euro abgeschlossen. Die Bilanzstrukturen konnten weiter gefestigt werden. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanz beträgt jetzt 86 Prozent, die Steigerung von vier Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr rührt nicht zuletzt von der Reduzierung der Bankverbindlichkeiten um ca. 135.000 Euro her.

Ertrag	2011	2010
1. Beiträge	971.026 €	900.321 €
2. Zuschüsse	1.388.487 €	1.507.047 €
3. Spenden	90.709 €	113.396 €
4. Bußgelder	12.130 €	18.820 €
5. Erbschaften	17.468 €	86.907 €
6. Erträge aus Vermögensverwaltung	71.210 €	5.197 €
7. Erlöse aus Zentren/Seminaren	386.588 €	385.017 €
8. Sonstige Einnahmen	430.941 €	282.150 €
Summe Ertrag	3.368.559 €	3.298.855 €

Wie auch in den Vorjahren stand neben der ganzjährigen Sicherung der Liquidität die weitere finanzielle Konsolidierung des Landesverbandes im Mittelpunkt des abgelaufenen Jahres. Für den Naturschutz war es insgesamt finanziell gesehen wieder ein gutes Jahr, denn die Förderer sind dem NABU-Niedersachsen treu geblieben und die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen (Mitgliederzahl zum 31.12.2011: 71.916) konnten um 70.700 Euro gesteigert werden. Die Einnahmen aus Spenden, Bußgeldern und Erbschaften sind stark gefallen, tragen aber immer noch insgesamt mit ca. 120.000 Euro zur Finanzierung der Natur- und Umweltschutzmaßnahmen bei. Der Posten ‚Sonstige Einnahmen' enthält neben einigen kleineren Ertragspositionen hauptsächlich die aus steuerlichen Gründen erforderliche interne Verrechnung von Ertragsposten.

Aufwand	2011	2010
1. Personalkosten	1.577.112 €	1.497.859 €
2. Zuwendungen an Gruppen /BV	118.080 €	90.664 €
3. Projektkosten	332.967 €	489.369 €
4. Umweltzentren/Seminare	175.157 €	159.980 €
5. Öffentlichkeitsarbeit	70.334 €	125.881 €
6. Raum- und Grundstückskosten	168.889 €	129.561 €
7. Beratungskosten	50.128 €	51.876 €
8. Sachkosten (Büro, Porto, Telefon)	73.982 €	87.879 €
9. Zinsaufwand	41.699 €	42.848 €
10. Steuern	684 €	1.368 €
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	176.203 €	225.399 €
12. Anlagenabgänge / Interne Verrechnungen	252.641 €	151.280 €
13. Abschreibungen Anlagevermögen	227.608 €	213.758 €
Zwischensumme Aufwand	3.265.484 €	3.267.722 €
16. Jahresergebnis (Gewinn)	103.075 €	31.133 €
Summe Aufwand	3.368.559 €	3.298.855 €

Der NABU Niedersachen konnte durch die Bereitstellung von erheblichen Zuschüssen viele Natur- oder Umweltschutzprojekte, wie z.B. Energiesparmobil, LIFE-AMPHIKULT und diverse Vogelartenschutzprojekte fortführen oder auf den Weg bringen. Als neue Projekte mit erheblichem Volumen seien die Projekte ‚Lebendige Teiche' und ‚Lebendige Ems' genannt. Dafür danken wir allen Fördermittelgebern, insbesondere dem Land Niedersachsen, der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Europäischen Union (EU) und der Klosterkammer Hannover.

Verbunden mit der positiven Projektentwicklung konnten neue engagierte Projektmitarbeiter für den NABU Niedersachsen gewonnen werden. Die Umstrukturierung gemäß Strategieprozess führte wie erwartet zu einem vorübergehenden höheren Mehraufwand im personellen Bereich. Bei den Projektkosten und den Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Rückgang zu verzeichnen, der mit dem Projektende ‚Wildtiernis' zusammen hängt. Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in zwei Besucherzentren führten zu höheren Investitionen. Sehr erfreulich ist die Verringerung des Aufwands für die Bürokosten um 16 Prozent (minus 13.900 Euro).

Wachsen für die Natur –
Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

Beim NABU Niedersachsen ging es 2011 mit der Mitgliederzahl weiter aufwärts. Mit Erfolg sprachen engagierte NABU-Aktive aus den Orts- und Kreisgruppen, Werbeteams, hauptamtliche Mitarbeiter der NABU-Zentren, der Landesgeschäftsstelle und der Regionalgeschäftsstellen Naturschutzinteressierte zwischen Borkum und Hann. Münden an. Vom Jahr 2000 bis Ende 2011 hat sich die Zahl der Mitglieder von 50.000 auf etwas über 70.000 Mitglieder erhöht. Der 1947 gegründete Verband ist damit der mitgliederstärkste Umweltverband im Land Niedersachsen.

Mit der Unterstützung seiner Mitglieder hilft der NABU erfolgreich bedrohten Arten wie Fledermäusen, Kiebitz, Kranich und Weißstorch. Bei zahlreichen Veranstaltungen und Führungen informieren die über 170 NABU-Gruppen während des ganzen Jahres landesweit Kinder und Erwachsene über naturkundliche Themen und begeistern Menschen für die Schönheit der Natur in Niedersachsen.

Neuland betrat der NABU Niedersachsen 2011 mit einer Aktion, die als Modellprojekt für andere Bereiche Niedersachsens und Deutschlands gilt: Die Gründungstournee ‚der NABU kommt …' im Oldenburger

Land. Die NABU-Regionalgeschäftsstelle suchte (und sucht) Orte auf, in denen bislang keine örtliche NABU-Gruppe besteht, aber ein großes Interesse am Naturschutz vorhanden ist. Vorbereitet durch intensive Pressearbeit, werden attraktive NABU-Veranstaltungen durchgeführt und der Grundstein für neue NABU-Gruppen mit ‚schlanker Struktur' gelegt. Mit großem Erfolg - auch dadurch fanden neue Mitglieder zum NABU Niedersachsen.

NABU Mitgliederentwicklung LV Niedersachsen seit 2000 (per 31.12.)

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landesverband Niedersachsen	48.993	51.513	54.699	57.547	60.112	61.377	64.141

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	**Wachstum**
Landesverband Niedersachsen	63.758	64.921	66.300	69.037	71.916	**22.923**

NABU Landesfachausschuss
Weißstorchschutz

NABU Landesfachausschuss
Botanik

NABU Landesfachausschuss
Landwirtschaft

Kompetenz und Engagement
Die Landesfachausschüsse

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung können Landesfachausschüsse (LFA) bzw. Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden, die sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes befassen. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht vom LFA Frösche und Co über die LAG Schmetterlinge bis hin zum Weißstorchschutz und Wolf.

Arbeitsgemeinschaft ‚Avifauna SüdOstNiedersachsen' - AviSON

Vier Fischadler gleichzeitig in den Braunschweiger Rieselfeldern – das kann ja nur Ornithologen-Latein sein. Nein, dies ist eine Meldung aus der Arbeitsgemeinschaft Avifauna SüdOstNiedersachsen (AviSON). AviSON ist eine auf die Erfassung des Vorkommens von Vögeln spezialisierte Arbeitsgruppe im NABU Niedersachsen, in der mittlerweile über 80 Personen aktiv sind. Sie gehen der spannenden Freizeitbeschäftigung ‚Vogelbeobachtung' nach – und zwar in einem Gebiet, das in etwa durch Brome im Norden, den Harz im Süden, Peine im Westen und die Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt im Osten begrenzt wird.

Die Mitglieder von AviSON beobachten nicht etwa nur Vögel, um sich selbst daran zu erfreuen. AviSON wirkt an den wissenschaftlichen Vogelerfassungen mit, die beispielsweise von der Staatlichen Vogelschutzwarte oder vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordiniert werden.

Mitte September erschien der zweite Jahrgang des AviSON-Mitteilungsheftes ‚AVES Braunschweig'. Auf 60 Seiten finden sich darin vielfältige Beiträge aus der Avifaunistik. Die aktive Zusammenarbeit der Vogelbeobachterinnen und -beobachter äußert sich insbesondere in dem avifaunistischen Jahresrückblick auf das Jahr 2010.

Neue LAG Weißstorchschutz gegründet

Die Weißstörche werden in Niedersachsen und Bremen seit dem Jahr 1970 flächendeckend betreut. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit üben die Storchenbetreuer nunmehr in der LAG Weißstorchschutz im NABU Niedersachsen aus. Auf ihrer Jahresversammlung wurden die Daten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengetragen und eine erfreuliche Bilanz für die Storchensaison 2011 gezogen: Insgesamt 495 Paare, darunter etliche Neuansiedler, ließen sich in Niedersachsen/Bremen nieder, davon 404 Paare mit Bruterfolg. 975 Jungstörche wurden flügge. Nicht mitgezählt sind dabei die ca. 85 fütterungsabhängigen Paare im Bereich von Zoos und Vogelpflegestationen mit ihrem Nachwuchs.

NABU Landesarbeitsgruppe
Wattenmeer- und Küstenschutz

NABU Landesfachgruppe
Fledermausschutz

NABU Landesfachausschuss
Frosch & Co.

im NABU Niedersachsen

Damit wurde das gute Ergebnis aus dem Jahr 2010 (446 Paare, davon 367 mit 975 flüggen Jungen) bei den Paaren deutlich übertroffen und bei den Jungen egalisiert. Hans-Jürgen Behrmann, Gert Dahms und Achim Mülter, Sprecherteam der LAG Weißstorchschutz im NABU, unterstrichen, dass dies das beste Resultat seit 40 Jahren ist. Niedersachsen und Bremen liegen hierbei im großräumigen Trend. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Nahrungsbedingungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten seien aufgrund von Regenfällen in den letzten Jahren günstiger. Dadurch wachse auch die Zahl der Rückkehrer. Hinzu komme, dass durch das häufige Überwintern von Westziehern bereits in Spanien die Verluste dort und auf dem Zug geringer ausfielen. Zudem treffen die Störche von dort aus bereits sehr zeitig wieder bei uns ein. Das sei für eine erfolgreiche Brut meist von Vorteil.

Die LAG Weißstorchschutz im NABU sieht kein Problem darin, dass es zu wenige Störche bei uns gibt. Ihr Bestand nimmt weiter zu. Wichtig ist indes, dass sie in der Landschaft Nahrungsbedingungen vorfinden, die weitere Ansiedlungen mit gutem Bruterfolg ermöglichen. Für die Zukunft mit entscheidend wird sein, ob es in Niedersachsen gelingt, ausreichend Feuchtgrünland mit entsprechenden Biotopen zu erhalten und neu zu schaffen.

LAG Wolf

Nach der Gründung der LAG Wolf in Verden/Aller im Oktober 2009 mit 19 Personen, war die LAG Ende 2011 auf 62 Mitstreiter angewachsen. Sie sieht ihre vordringlichste Aufgabe darin, Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit über den Wolf, seine Verhaltensweisen und seine Ausbreitung zu betreiben, was mit knapp 20 Veranstaltungen umgesetzt wurde. Neben Ausstellungen, Vorträgen, Informationsständen, pädagogischer Arbeit in Schulen und Kindergärten wurden auch so genannte Wolfs-Stammtische angeboten, die inzwischen an regelmäßigen Terminen, zum Beispiel im Wolfscenter in Dörverden, abgehalten werden.

NABU Landesarbeitsgruppe
Schmetterlinge

NABU Landesarbeitsgruppe
Streuobst

NABU Landesarbeitsgruppe
Wolf

NABU-Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Landesvertreterinnen und -vertreter aus den über 170 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung umgesetzt. Die derzeit 12 Personen, die 2011 mit ehrenamtlichem Einsatz inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden.

Vorstand

Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender in hauptamtlicher Tätigkeit
Themen: Vertretung des Landesverbandes auf höchster Ebene, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, NABU-Besucherzentren, Regionalgeschäftsstellen, Verbands-, Gremienarbeit, Naturschutz- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Umweltbildung

Dr. Eick von Ruschkowski
Erster Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Großschutzgebiete, Regierungskommission ‚Energie- und Ressourceneffizienz', Naturschutzpolitik, Ornithologie, Umweltrecht, Gruppenbetreuung Regionalverband Hannover

Uwe Baumert
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Erneuerbare Energien, Schwerpunkte Biomasse und Geothermie; EU-Ausschüsse, Ehrenamtsbeauftragter, Niedersachsenring, N-Bank, Regierungskommission ‚Klimaschutz', Amphibien und Libellen, Gruppenbetreuung nordöstliches Niedersachsen

Dr. Carsten Bennerk Böhm
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Wald, Weidelandschaften, Fließgewässer, Süßwasserfische, autochtone Gehölze und Saaten, Jagd

Nick Büscher
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Amphibien, Schleiereulenschutz, Umweltbildung, Gruppenbetreuung Raum Schaumburg, Hameln, Holzminden

Wilfried Gründemann
Schatzmeister

Anuschka Tecker
Jugendsprecherin
NAJU Niedersachsen,
Kinder- und Jugendbereich

Erweiterter Vorstand

Hans Arend
Themen: Mitgliederwerbung, Koordinierung Regionaltreffen, Gruppendaten, Gruppenbetreuung westliches Südniedersachsen

Ulrich Frischgesell
Themen: Finanzplanung, Sprecher der UHUs, Gruppenbetreuung Südniedersachsen

Dr. Jorge Groß
Themen: Artenerfassungsprogramme, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Großschutzgebiete, Evaluation und Beratung

Gerd Pinkvoß
Themen: Rechtsberatung, Erbschaftsangelegenheiten

Dr. Hans-Joachim Ropers
Themen: Ornithologie, Libellen, Gruppenbetreuung nordwestliches Niedersachsen

Jörg Schneider
Themen: Verkehr, Mobilität, Siedlungsentwicklung

Stand: 15. Juli 2012

NABU-Landesverband Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
Fax: 0511/91105-40
e-mail: info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Postfach 16 21 / Haselünner Straße 15
49706 Meppen / 49716 Meppen
Tel.: 05931/4099630
Fax: 05931/4099975
e-mail: NABU.EL-NOH@t-online.de
www.NABU-Emsland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen-Harz
Kurt-Schumacher-Ring 4
38228 Salzgitter
Tel.: 05341/9027716
e-mail:
walter.wimmer@NABU-Niedersachsen.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburg
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel.: 0441/25600
Fax: 0441/2488761
e-mail: mail@NABU-Oldenburg.de
www.NABU-Oldenburg.de

Nationalparkschiff Feuerschiff „Borkumriff“
Am Neuen Hafen 9
26757 Borkum
Tel.: 04922/2030
Fax: 04922/990410
e-mail: nationalparkschiff@borkum.de
www.nationalparkschiff-borkum.de

NABU Altes Forsthaus
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330 (Zentrale)
Fax: 04761/921688

NABU-Umweltpyramide Bremervörde
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel.: 04761/71330
Fax: 04761/921688
e-mail: info@NABU-Umweltpyramide.de
www.NABU-Umweltpyramide.de

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel.: 05582/923074
Fax: 05582/923071
e-Mail: nph.-st.andreasberg@t-online.de
www.nationalparkhaus-sanktandreasberg.de

Nationalpark-Haus Greetsiel
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel.: 04926/2041
Fax. 04926/2303
e-mail:
nationalparkhaus@greetsiel.de
www.nationalparkhaus-greetsiel.info

NABU Gut Sunder
NABU-Wildtiernis
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel.: 05056/9701-11,
Mo bis Fr, 8.30 bis 12.30 Uhr
Fax : 05056/970197
e-mail: info@NABU-GutSunder.de
www.NABU-Niedersachsen/Naturerleben/GutSunder/

NABU-Artenschutzzentrum Leiferde
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel.: 05373/6677
Fax: 05373/1260
e-mail:
NABUArtenschutzzentrum@t-online.de
www.NABUZentrum-leiferde.de

NABU-Woldenhof
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur/Südbrookmerland
Tel.: 04942/990394
Fax: 04942/912235
e-mail: info@NABU-Woldenhof.de
www.NABU-Ostfriesland.de

NABU Nationalparkhaus ‚Rosenhaus’
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel.: 04469/8397
Fax : 04469/70299
e-mail:
nationalparkhaus@wangerooge.de
www.nationalparkhaus-wangerooge.de

NAJU Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel.: 0511/9110530
Fax: 0511/9110540
e-mail: info@NAJU-Niedersachsen.de
www.NAJU-Niedersachsen.de

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit über 60 Jahren aktiv. Über 70.000 Mitglieder und Förderer unterstützten im Jahr 2011 den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven dabei.

Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In über 170 Gruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-Life-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen. Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Eisvogel, Kranich, Seeadler, Steinkauz oder Laubfrosch. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.